

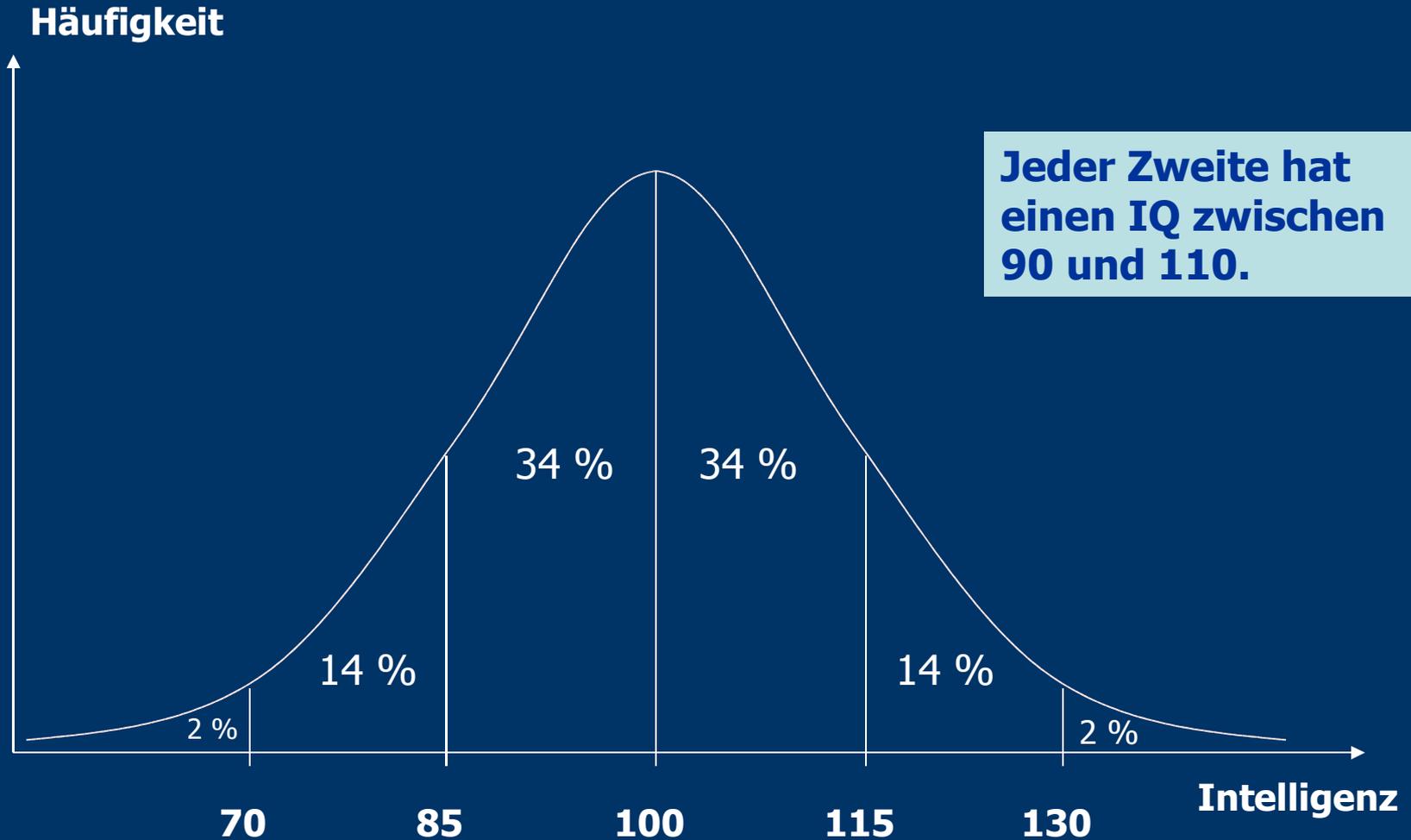
Diagnostik von Hochbegabung -Psychologische Gutachten

Dipl.-Psych. Götz Müller

Im Überblick

- Intelligenz und Hochbegabung
- Intelligenzdiagnostik und die Identifikation von Hochbegabung
- Intelligenztests
- Die Interpretation des Testergebnisses
- Das Gutachten
- Fallbeispiel Gino

Die Verteilung des IQ



**Gemäß quantitativer Definition gilt:
Hochbegabung \geq IQ 130**

**Nur jeder fünfzigste ist hochbegabt!
(2,2%)**

IQ 130 – PR 98 – T 70

Dipl.-Psych. Götz Müller

Der Intelligenzquotient (IQ)

- Der IQ ist ein Vergleichsmaß
- Der IQ setzt die individuelle Leistung in Relation zu Gleichaltrigen
- Der IQ resultiert aus dem Verhältnis zwischen Intelligenzalter und Lebensalter

Rund um den IQ

- Was ist der Prozentrang?
- Was ist der T-Wert?
- Was bedeutet Rohwert, Wertpunkt oder Standardwert?
- Was ist das Konfidenzintervall?
- Was ist der Vertrauensbereich?

Der Prozentrang (PR)

Der PR verdeutlicht, in welcher Beziehung ein Einzelergebnis zu der Vergleichsgruppe zu interpretieren ist:

PR 10 bedeutet, dass meine Testleistung besser als zehn Prozent meines Alters ist. Die übrigen 90 Prozent sind besser als ich.

Der T-Wert

Auch der T-Wert verdeutlicht, in welcher Beziehung ein Einzelergebnis zu der Vergleichsgruppe zu interpretieren ist:

Ein T-Wert von 70 bedeutet, dass meine Testleistung besser als 98 Prozent meines Alters ist. Nur die übrigen 2 Prozent sind besser als ich.

Rohwerte, Wertpunkte und Standardwerte

Rohwerte sind die reinen Testleistungen, die ich erbracht habe:

Von 20 Aufgaben habe ich 17 richtig bearbeitet und erhalte folglich 17 Punkte.

Rohwerte, Wertpunkte und Standardwerte

Die Rohwerte werden anhand Normierungstabellen in Wertpunkte oder Standardwerte umgerechnet:

Aus 17 Punkten werden 15 Wertpunkte oder der Standardwert von 125.

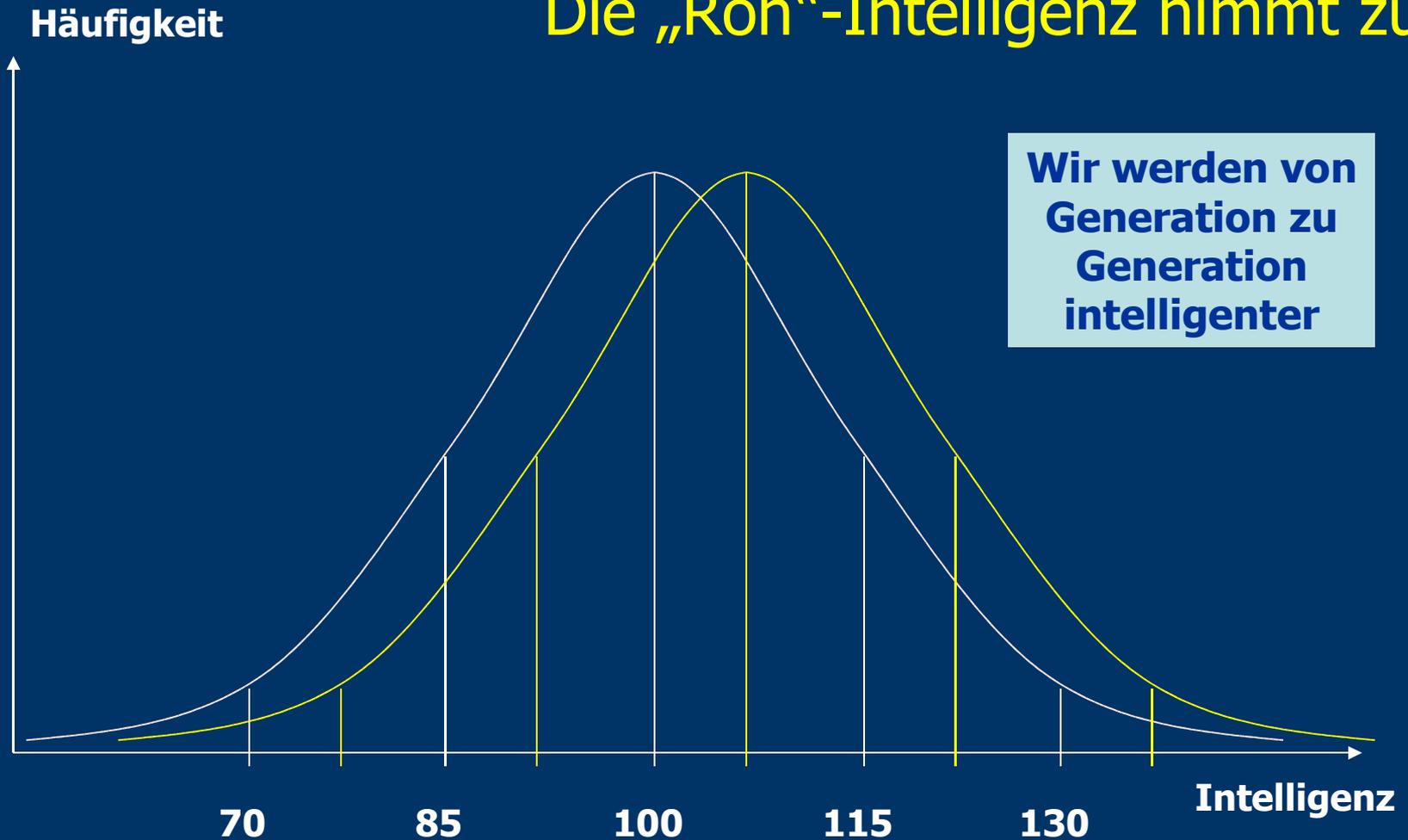
Das Testergebnis

Jedes Messinstrument unterliegt einer gewissen Ungenauigkeit, folglich lässt sich ein **Vertrauensbereich** für den „wahren Wert“ berechnen:

Konfidenzintervall

etwa IQ-Wert +/- 5 Punkte

Der Flynn-Effekt: Die „Roh“-Intelligenz nimmt zu



Über den Flynn-Effekt

- Die „Roh-Intelligenz“ der Menschheit steigt an:
Wir werden immer intelligenter
- **Konsequenz für Intelligenzdiagnostik:**
Normen, die vor 3 Jahren gewonnen wurden,
sind um etwa 1-2 IQ-Punkte veraltet

Aktuell wird jedoch ein Rückgang festgestellt!!!

Typische Aufgaben von Intelligenztests

- Erkennen und Fortführen von Gesetzmäßigkeiten anhand verbaler, numerischer und figuraler Problemstellungen
- Geschwindes Bearbeiten von einfachen Aufgaben
- Fragen und Aufgaben zum sogenannten kristallisierten Wissen, siehe: Wer wird Millionär?

Beispiele

- Sprachliche Analogien:

Wald : Wiese = Baum : ?

- Zahlenreihen:

2 5 3 6 4 ?

- Matrizen:

● : ● = ■ : ?

Intelligenzdiagnostik

- Voraussetzungen für einen „guten“ Intelligenztest sind

Objektivität = unabhängig

Reliabilität = zuverlässig

Validität = gültig

- sowie Aktualität und Güte der Normstichprobe

Güte eines Tests

- Misst der Test unabhängig z.B. von der Person des Testleiters?
- Erfasst der Test das Zielmerkmal genau und zuverlässig?
- Misst der Test tatsächlich auch das, was er messen will?

Intelligenznahe Merkmale ...

- Sehr gutes Detailwissen
- Differenzierter Wortschatz
- Kreatives und produktives Denken
- Hohe Merkfähigkeit und gutes Gedächtnis
- Kritisches und urteilendes Denken
- Frühes Lesen und Rechnen
- Logisches Denken im Sinne von Kausalitäten und Verallgemeinerungen

Validität im realen Leben ...

... Schulleistung ...

... Lebenserfolg ...

Leistung ist ...



Intelligenztests: Einzelverfahren

- Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder (HAWIK-III)
- Adaptives Intelligenz Diagnostikum (AID2)
- Kaufman-Assessment-Battery-for-Children (K-ABC)

HAWIK-III

- Anwendbar im Alter von 6 bis 16 J.
- Dauer etwa 60-75 Minuten
- Gegliedert in Verbal- und Handlungsteil (insgesamt 11 Subtests)
- Zusatzskalen SV, WO, UA, AG

HAWIK-III: VT

- Subtest Allgemeines Wissen:
In welchem Land der Erde leben am meisten Menschen?
- Subtest Gemeinsamkeiten finden:
Was ist das Gemeinsame von Temperatur und Länge?

HAWIK-III: HT

- Subtest Mosaik-Test:
Setze mit farbigen Würfeln eine Vorlage (Mosaik) zusammen!
- Subtest Bilder ordnen:
Ordne die Bilderserie in die richtige zeitliche Abfolge!

AID 2

- Anwendbar im Alter von 6 bis 16 J.
- Dauer etwa 70-80 Minuten
- Gegliedert in verbal-akustische und manuell-visuelle Fähigkeiten
- Adaptives Vorgehen: Die Lösung der ersten Aufgaben bestimmt die Auswahl der nächsten Aufgabe

K-ABC

- Anwendbar im Alter von 2 bis 12 J.
- Dauer etwa 70-80 Minuten
- Gegliedert in einzelheitliche und ganzheitliche Fähigkeiten sowie Fertigkeiten
- Zusatzskala NV

K-ABC

- Subtest Dreiecke:
Versuche, die Vorlage mit den farbigen Dreiecken zusammenzusetzen!
- Subtest Bildhaftes Ergänzen:
entspricht figuralen Analogien/ Matrizen

Intelligenztests: Gruppenverfahren

- Intelligenz-Struktur-Test 2000 (IST 2000-R)
- Progressive Matrices (APM/SPM)
- Culture-Fair-Test (CFT 1/CFT 20/CFT 3)
- Kognitiver Fähigkeitstest (KFT 1-3/ KFT 4-12+)

IST 2000-R

- Anwendbar im Alter ab 15 J.
- Dauer etwa 85-95 Minuten
- Gegliedert in Grundmodul-KF und Erweiterung (9 + 3 Subtests)

IST 2000-R

- Subtest Satzergänzung:
Ein Kaninchen hat am meisten Ähnlichkeit mit einer/einem ...
- Subtest Würfelaufgaben:
Mentale Rotationen

SPM/APM

- Anwendbar im Alter ab 6 bzw. 12J.
- Dauer etwa 50-60 Minuten
- Figurale Matrizen tests
- APM gegliedert in Set 1 und Set 2 (insgesamt 48 Items)
- SPM gegliedert in fünf Sets (insgesamt 60 Aufgaben)

Das Know-How der Interpretation

1. Wissen über Konzepte

Welche Grundidee steht dahinter?

2. Wissen über Konstruktion

Wie ist der Test entstanden?

3. Wissen über statistische Kennwerte

Wie ist das Ergebnis einzuordnen?

Das Know-How der Interpretation

1. Wissen über Konzepte

Allgemeine Intelligenz, Nonverbale Intelligenz, Sprachliche Intelligenz ...

2. Wissen über Konstruktion

Ursprungsdaten, Itemkonstruktion, Kennwerte der Stichprobe, Testtheorie, Validierung ...

3. Wissen über statistische Kennwerte

Messgenauigkeit, Korrelationen (IQ/SL), Profilanalyse, Zusatzskalen ...

Diagnostik von Hochbegabung

Kernmerkmal der Hochbegabung ist die
Intelligenz, d.h. die Erfassung der
Intelligenz ist unabdingbar

Andere Merkmale?

- Hochbegabte Kinder unterscheiden sich von gut oder minderbegabten Kindern im Merkmal der Intelligenz (und auch anderen kognitiven Merkmalen)
- Konative, emotionale und Persönlichkeitsmerkmale zeigen zwar Tendenzen, sind aber in Studien nicht eindeutig zu belegen

Elemente der Diagnostik

Anlass und Vorstellungsgrund

Vor- und Lebensgeschichte

Verhaltenseinschätzung und
-beobachtung

Intelligenztests (1 großer und 1 kleiner)

Ggf. Ergänzungsdiagnostik

Anlass und Vorstellungsgrund

- Vorzeitige Einschulung oder Überspringen
- V.a. Unterforderung
- Notwendigkeit und Angemessenheit von Fördermaßnahmen
- Aktuelle schulische Schwierigkeiten
- Verhaltensauffälligkeiten und emotionale Probleme

Vor- und Lebensgeschichte

- Angaben zur Lebensentwicklung z.B. motorische und sprachliche Entwicklung
- Überblick zu einschneidenden Lebensereignissen
- Schulische Entwicklung
- Familiäre und soziale Situation
- Erstmanifestation von Problemen

Verhaltenseinschätzung und -beobachtung

- Exploration der Eltern/Schule:
intelligenznahe Merkmale
- Verhalten bezüglich der Fragestellung
- Beobachtung in der Testsituation (z.B.
Umgang mit Person, Test)

Intelligenztests und Ergänzungen



- HAWIK-III
- CFT 20



- Konzentrationstests
- Auszug aus K-ABC
- Verhaltensskalen
- Schulangst

Das Gutachten

- Sollte von der Fragestellung geleitet sein,
- die wesentlichen Testergebnisse darstellen,
- auf den Zusammenhang zwischen Vorstellungsgrund und Testergebnisse eingehen und
- eine Stellungnahme und Empfehlung beinhalten.

Fallbeispiel Gino

- jetzt 4.Klasse, 9 Jahre
- Störenfried
- Schwankende Leistungen, Tendenz fallend
- Impulsiv und schnell
- Dominant
- Sozial gut integriert

Wie zeigt sich Gino?

- Im Kindergarten:
- Schwierigkeiten, sich unterzuordnen
- Kritisches Hinterfragen
- Wissbegierig und experimentierfreudig
- Sprachlich sehr fit
- Häufig Konflikte mit anderen Kindern
- nicht still sitzen, ständig in Bewegung
- Grenzen auslotend und überschreitend
- Auch: starker sozialer Gerechtigkeitssinn

Wie zeigt sich Gino?

- In der Schule:
- kontinuierlich nachlassende Leistungen seit Beginn des 3.Schuljahres
- Hausaufgaben nur mit massivem Druck
- Aufsässiges und renitentes Verhalten in der Schule
- Klagt über Langeweile, sucht nach Ablenkung
- Konzentrationsprobleme, kann nicht länger bei einer Sache bleiben
- Kann Regeln und Grenzen im häuslichen Kontext nur schwer einhalten
- Sozial gut integriert (ist der „Macher“ und „Meinungsführer“)

Welche Instrumente werden eingesetzt?

- Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder (HAWIK-III)
- Grundintelligenztest Skala 20 (CFT 20)
- Auszug aus der Kaufman-Assessment-Battery for Children (K-ABC)
- Zahlen-Verbindungs-Test
- Persönlichkeitsfragebogen für Kinder
- Testbatterie zu Konzentration und Aufmerksamkeit
- Anstrengungsvermeidungstest
- Exploration und Beobachtung

Testergebnisse von Gino

- HAWIK-III: Gesamt – IQ = 135
(VT: IQ=139, HT: IQ=126)
- CFT 20: Gesamt – IQ = 125
- ZVT: IQ=133
- Ergebnisse liegen im PR-Bereich 95-99

Testergebnisse in Worten

- Begabungsschwerpunkte: sprachlicher Bereich, Schnelligkeit der Informationsverarbeitung („Schnelldenker“)
- leichte emotionale Erregbarkeit, starkes Bedürfnis nach Ich-Durchsetzung und Opposition, geringer schulischer Ehrgeiz, geringe Normorientierung
- desorganisierter Arbeitsstil (wenig Pflichteißer, hohe Anstrengungsvermeidung)

Zusammenfassung der Testergebnisse

- Feststellung HB
- Diagnose ADS
- Keine klaren Hinweise auf eine seelische Problematik
- Kognitives Profil: auditiv schwach, visuell stark
- Persönlichkeit: Dominanzstreben, Ich-durchsetzungsstark, geringe Frustrationstoleranz
- Verhaltensebene: siehe ADS; Lern- und Arbeitsverhalten defizitär, Vermeidungsverhalten

Empfehlungen

- Bereitstellung von Wissen und Aktivitäten
- Zusätzliche Betätigungsfelder
- Differenzierung (innen wie außen)
- Initiierung von eigenständigen und angeleiteten Lernphasen
- Reflexivität und vorausschauendes Denken fördern
- Vermittlung von Lernstrategien (auch kurzfristig schulnah)
- Orientierung an visuellen Stärken

Literatur-Tipps:

- Horsch, Müller & Spicher: Hoch begabt und trotzdem glücklich. Oberstebrink-Verlag.
- Holling, Preckel & Vock: Intelligenzdiagnostik. Hogrefe Verlag.

Fragen, Anregungen, Kritik ?

Bitte an:

Götz Müller

In den Klostergärten 9

65549 Limburg

Tel. 06431-941790

Fax. 06431-941791

Mail. DPGMueller@aol.com

Dipl.-Psych. Götz Müller